

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	21
Einleitung	27
1. Kapitel: Grundrechtsschutz im Spannungsfeld zwischen nationalem Recht, Unions- und Völkerrecht	38
A. Nationales Recht und Unionsrecht	39
I. Verhältnis von Unionsrecht und nationalem Recht	40
1. Aus der Perspektive des EuGH: Absoluter Vorrang des Unionsrechts	40
2. Aus der Perspektive des Bundesverfassungsgerichts: Vorrang unter Vorbehalt	42
a. Die sog. <i>Solange</i> -Rechtsprechung	42
b. <i>Maastricht</i> -Urteil	44
c. <i>Bananenmarkt</i> -Beschluss	46
d. <i>Lissabon</i> -Urteil	47
e. <i>Honeywell</i> -Beschluss	49
f. <i>OMT</i> -Verfahren	50
g. <i>Europäischer Haftbefehl II</i> -Beschluss	54
h. <i>Recht auf Vergessen</i> -Entscheidungen	58
i. <i>PSPP</i> -Verfahren	59
j. Zusammenfassung	65
3. Antwort auf die Vorrangfrage in den anderen Mitgliedstaaten der EU	67
a. Vorrang des Unionsrechts	67
aa. Estland	67
bb. Niederlande	68
cc. Österreich	68
dd. Zypern	68
ee. Luxemburg und Finnland	69
b. Vorrang des nationalen Verfassungsrechts	69
aa. Litauen	70
bb. Kroatien	70
cc. Polen	70
dd. Rumänien	71

ee. Frankreich	72
ff. Lettland	74
gg. Griechenland	74
c. Tendenziell begrenzter Vorrang des Unionsrechts	76
aa. Belgien	76
bb. Dänemark	77
cc. Irland	77
dd. Italien	78
ee. Malta	79
ff. Portugal	79
gg. Schweden	80
hh. Slowenien	80
ii. Spanien	81
jj. Tschechien	82
kk. Ungarn	84
d. Unklare Rechtslage in Bulgarien und der Slowakei	85
4. Zwischenergebnis	86
II. Rechtsquellen des Unionsrechts und Auswirkungen auf nationales Recht	88
1. Rechtsquellen des Unionsrechts	88
a. Primärrecht	89
b. Sekundärrecht	90
c. Zwischenergebnis	93
2. Tatsächlicher Einfluss auf die Rechtsetzung in den Mitgliedstaaten	93
a. Rechtsakte mit europäischem Einfluss („Impuls-Methode“)	95
b. Vergleich der Rechtsakte auf europäischer und nationaler Ebene („Kompetenz-Methode“)	97
3. Schlussfolgerungen	99
B. Grundrechtsschutz durch nationale Gerichte, EuGH und EGMR	100
I. Terminologie des europäischen Grundrechtsschutzes	101
1. Begriff der „Grundrechte“ in nationalen Verfassungen, der EMRK und der GRC	102
2. Grundrechte vor Inkrafttreten der GRC, allgemeine Rechtsgrundsätze und Grundrechte in den Verträgen	104
II. Rechtsquellen des europäischen Grundrechts- und Menschenrechtsschutzes	107
1. Nationale Grundrechte am Beispiel des Grundgesetzes	107
2. EMRK	108

3. Grundrechte in der GRC	110
4. Zwischenergebnis	112
III. Für den Grundrechtsschutz verantwortliche Gerichte	113
1. Bundesverfassungsgericht	113
2. EuGH	115
3. EGMR	119
4. Zwischenergebnis	122
IV. Verhältnis zwischen den europäischen Grundrechtsquellen	124
1. Derzeitiges Verhältnis von Unionsgrundrechten und der EMRK	125
a. Perspektive des EuGH	125
b. Perspektive des EGMR	131
2. Verhältnis von nationalem Recht und der EMRK	135
a. Überblick	135
b. Stellung der EMRK am Beispiel des deutschen Rechts	136
c. Perspektive der EMRK und des EGMR	139
C. Konfliktpotential zwischen nationalem und europäischem Grundrechtsschutz	141
I. Kompetenzrechtliche Konflikte	142
II. Inhaltliche Konflikte	143
1. Formelle Divergenzen	144
2. Materielle Divergenzen	145
D. Ergebnis	146
2. Kapitel: Bindung der Mitgliedstaaten an Unionsgrundrechte, Art. 51 Abs. 1 S. 1 GRC	149
A. Grundrechtsverpflichtung der Mitgliedstaaten vor Inkrafttreten der GRC	150
I. Rechtsprechung des EuGH	151
1. Konstellationen, in denen eine Bindung angenommen wurde	152
a. „Durchführung“ von Unionsrecht	152
aa. Nationales Recht im Zusammenhang mit Verordnungen	152
bb. Auslegung und Anwendung von nationalem Recht bei der Umsetzung von Richtlinien	154
cc. Zwischenergebnis	156
b. Handeln im „Anwendungsbereich“ des Unionsrechts	156
aa. Einschränkung von Grundfreiheiten	157

bb.	Grundrechte als selbstständiger Rechtfertigungsgrund bei der Beeinträchtigung einer Grundfreiheit	158
cc.	Grundrechtsbindung bei fehlender Beeinträchtigung einer Grundfreiheit?	159
dd.	Anwendung nationaler Prozess- und Verfahrensregeln bei unionsrechtlich gewährleisteten Rechten	162
ee.	Umsetzung von Richtlinien vor Ablauf der Umsetzungsfrist	163
ff.	Änderung von zur Umsetzung von Richtlinien erlassenen Rechts	165
gg.	Anwendung von Verordnungen	167
hh.	Zwischenergebnis	167
c.	Keine bestimmte Formulierung	168
aa.	Rechtfertigung einer Beeinträchtigung von Grundfreiheiten durch Inanspruchnahme eines Grundrechts als zwingendes Erfordernis	168
bb.	Grundfreiheit als formaler Anknüpfungspunkt?	169
cc.	Weites Verständnis des Anwendungsbereichs einer Richtlinie	171
dd.	Grundrechtsbindung bei Kommissionsentscheidungen	173
ee.	Umsetzung von Rahmenbeschlüssen	174
ff.	Bestätigung bisheriger Rechtsprechung	174
gg.	Konstellationen bei einem weiten Grundrechtsverständnis	175
	(1) Voraussetzung der Ausübung eines durch den Vertrag geschützten Rechts	175
	(2) Grundsatz der Gleichbehandlung von Männern und Frauen	176
hh.	Zwischenergebnis	177
2.	Konstellationen, in denen eine Bindung abgelehnt wurde	177
a.	Potentielle Ausübung des Rechts auf Freizügigkeit	177
b.	Kompetenz zum Erlass von Sekundärrecht	178
c.	Nationale Normen, die lediglich unionsrechtliche Regelungen berühren	179
3.	Ergebnis und Stellungnahme	180
II.	Überblick zum Meinungsstand im Schrifttum	183

III. Terminologische Klarstellung für die weitere Untersuchung	186
B. Auslegung des Art. 51 Abs. 1 S. 1 GRC	187
I. Auslegung im Unionsrecht	188
1. Rückgriff auf bereits bestehende grundrechtsspezifische Auslegungselemente	189
2. Besondere Auslegungsregeln für die Auslegung der Grundrechtecharta	190
a. Methodische Besonderheiten bei der Anwendung bestehender Auslegungsregeln	191
b. Auslegung unter Berücksichtigung einer Grundrechtstheorie	191
c. Zwischenergebnis	194
3. Eigenständige Auslegungsregeln im Unionsrecht	195
a. Auslegungsziel	196
b. Auslegungsmethoden	198
aa. Semantische Auslegung	199
bb. Systematische Auslegung	201
cc. Historische Auslegung	203
dd. Teleologische Auslegung	206
c. Zusammenfassung und weiteres methodisches Vorgehen	208
II. Semantische Auslegung	209
1. Bedeutung des deutschen Wortlautes	209
a. Sprachliche Bedeutung des Begriffs „Durchführung“	209
b. Rechtliche Bedeutung des Begriffs „Durchführung“	211
c. Verständnis des Begriffs „Durchführung“ unter Berücksichtigung der Rechtsprechung des EuGH	214
d. Zwischenergebnis	215
2. Vergleich der weiteren Amtssprachen der EU	215
a. Sprachfassungen mit einem restriktiven Verständnis	218
aa. Bulgarisch	218
bb. Dänisch	219
cc. Englisch	219
dd. Französisch	220
ee. Kroatisch	221
ff. Lettisch	221
gg. Litauisch	221
hh. Maltesisch	222
ii. Niederländisch	222
jj. Slowakisch	223

kk. Ungarisch	223
b. Sprachfassungen mit einem weiten Verständnis	223
aa. Estnisch	223
bb. Finnisch	224
cc. Griechisch	224
dd. Irisch	225
ee. Italienisch	225
ff. Polnisch	226
gg. Portugiesisch	226
hh. Rumänisch	227
ii. Schwedisch	227
jj. Slowenisch	228
kk. Spanisch	228
ll. Tschechisch	229
c. Zwischenergebnis	229
3. Lösungsansätze zum Umgang mit sprachlichen Divergenzen im Unionsrecht	230
a. Besondere Bedeutung der Ursprungsfassung	231
b. Anwendung der sog. Günstigkeitsregel	231
c. Beschränkung auf den kleinsten gemeinsamen Nenner	232
d. Vorrang der klarsten Fassung	233
e. Vorrang der Mehrheit der Sprachfassungen	233
f. Berücksichtigung von weiteren Auslegungsmethoden	234
4. Zwischenergebnis	236
III. Systematische Auslegung	237
1. Bestimmungen der Charta – Art. 51 Abs. 2 und Art. 53 GRC	237
2. Protokoll Nr. 30 über die Anwendung der Grundrechtecharta auf Polen und das Vereinigte Königreich	239
3. Bestimmungen der Verträge und Rechtsgrundsätze des Unionsrechts	244
a. Verhältnis zwischen Grundfreiheiten und Grundrechten	244
b. Grundlegende Werte der Union i.S.d. Art. 2 EUV	245
c. Grundsatz des wirksamen gerichtlichen Schutzes nach Art. 19 EUV	246
d. Grundsatz der Rechtssicherheit	247
4. Zwischenergebnis	248

IV. Historische Auslegung	248
1. Ausarbeitung der Grundrechtecharta	249
a. Beratungen im Grundrechtekonvent	249
aa. Erste Vorschläge für die Bindung der Mitgliedstaaten	249
bb. Diskussion und Änderungsvorschläge	251
cc. Erster Entwurf für den vollständigen Text der Charta und abschließende Diskussion	254
dd. Zwischenergebnis	256
b. Beratungen im Verfassungskonvent 2002-2003 und bei der Regierungskonferenz 2004	258
c. Grundrechtecharta und Vertrag von Lissabon	259
d. Zwischenergebnis	260
2. Erläuterungen zur Charta der Grundrechte	261
3. Zwischenergebnis	265
V. Teleologische Auslegung	266
1. Ziele der Charta vor ihrem entstehungsgeschichtlichen Hintergrund	266
2. Normative Anknüpfung der Ziele der Charta in der Präambel	267
3. Gebot des <i>effet utile</i>	268
4. Dynamische Auslegung	269
5. Ausübung von unionaler Hoheitsgewalt	270
6. Einheitliche Durchsetzung des Unionsrechts	272
7. Union als Wertegemeinschaft	273
8. Zwischenergebnis	273
VI. Ergebnis	274
C. Entwicklung in der Rechtsprechung des EuGH	276
I. Anfänglich restriktive Anwendung der Charta – Rechtssachen <i>McB</i> , <i>Asparuhov</i> und <i>Chartry</i>	277
II. Bindung auch bei sekundärrechtlich gewährleisteten Ermessensspielräumen – Rechtssache <i>N.S. u.a.</i>	279
III. Erste Kriterien zur Bestimmung der Reichweite des Art. 51 Abs. 1 S. 1 GRC – Rechtssachen <i>Ida</i> , <i>Ymerga</i> und <i>Pringle</i>	280
IV. Weites Verständnis der Durchführung i.S.d. Art. 51 Abs. 1 S. 1 GRC – Rechtssache <i>Åkerberg Fransson</i> und Folgerechtsprechung	281
1. Leitentscheidung zu Art. 51 Abs. 1 S. 1 GRC – Rechtssache <i>Åkerberg Fransson</i>	282
a. Sachverhalt	282

b.	Schlussanträge des Generalanwalts <i>Cruz Villalón</i>	282
c.	Entscheidung des EuGH	284
d.	Reaktionen und Bewertung	285
2.	Einschränkung der Entscheidung <i>Åkerberg Fransson?</i> – Rechtssachen <i>Siragusa, Torralbo Marcos, Hernández</i> und <i>Dano</i>	292
a.	Rechtssache <i>Siragusa</i>	292
b.	Rechtssache <i>Torralbo Marcos</i>	293
c.	Rechtssache <i>Hernández</i>	294
d.	Rechtssache <i>Dano</i>	296
3.	Bestätigung der Grundsätze der Rechtssache <i>Åkerberg Fransson</i> – Rechtssachen <i>Delvigne, WebMindLicenses,</i> <i>Petruhhin, Tele2 Sverige</i> und <i>Berlioz Investment Fund</i>	298
a.	Rechtssache <i>Delvigne</i>	298
b.	Rechtssache <i>WebMindLicenses</i>	302
c.	Rechtssache <i>Petruhhin</i>	303
d.	Rechtssache <i>Tele2 Sverige</i>	304
e.	Rechtssache <i>Berlioz Investment Fund</i>	305
V.	Grundrechtsbindung bei Beeinträchtigung von Grundfreiheiten – Rechtssachen <i>Pelckmans Turnhout,</i> <i>Pfleger, Global Starnet</i> und <i>Europäische Kommission/Ungarn</i>	306
1.	Rechtssache <i>Pelckmans Turnhout</i>	307
2.	Rechtssache <i>Pfleger</i>	308
3.	Rechtssache <i>Global Starnet</i>	309
4.	Rechtssache <i>Europäische Kommission/Ungarn</i>	310
VI.	Erfüllung unionsrechtlicher Pflichten als Anknüpfungspunkt für die mitgliedstaatliche Grundrechtsbindung – Rechtssachen <i>Florescu u.a., Demarchi Gino</i> und <i>Miravittles Ciurana u.a.</i>	311
1.	Rechtssache <i>Florescu u.a.</i>	311
2.	Verbundene Rechtssachen <i>Demarchi Gino</i>	312
3.	Rechtssache <i>Miravittles Ciurana u.a.</i>	313
VII.	Restriktives Verständnis bei Mindestharmonisierung – Rechtssachen <i>Muladi, Milev, TSN</i> und <i>Moro</i>	314
1.	Rechtssache <i>Muladi</i>	315
2.	Rechtssache <i>Milev</i>	315
3.	Verbundene Rechtssachen <i>TSN</i>	316
4.	Rechtssache <i>Moro</i>	318

VIII. Keine Anwendbarkeit der Charta trotz möglicher Bezugspunkte zum Unionsrecht – Rechtssachen <i>X und X</i> und <i>Associação Sindical dos Juízes Portugueses</i>	319
1. Rechtssache <i>X und X</i>	319
2. Rechtssache <i>Associação Sindical dos Juízes Portugueses</i>	320
IX. Keine Grundrechtsbindung mangels konkreter Anhaltspunkte	322
X. Ergebnis	323
D. Ansätze zur Bestimmung des Anwendungsbereichs der Grundrechtecharta in den Mitgliedstaaten	327
I. Konkretisierung des Art. 51 Abs. 1 S. 1 GRC	328
1. Kriterium des „Beruhens der Unionsgrundrechtsbeeinträchtigung auf unionaler Hoheitsgewalt“	328
2. Bestehen einer Vorschrift des Unionsrechts sowie einer spezifischen Verbindung zwischen nationalem Recht und Unionsrecht	330
3. Determination des mitgliedstaatlichen Rechts als Abgrenzungskriterium	332
4. Erfüllung unionsrechtlicher Pflichten	333
5. Einheitlichkeit des Unionsrechts	335
6. Orientierung an Ziel- und Schutzvorgaben	336
7. Zwischenergebnis	337
II. Vorschläge zur Ausweitung der mitgliedstaatlichen Bindung an Unionsgrundrechte	337
1. Bindung auch ohne Bezug zum Unionsrecht	338
2. Abgrenzung nach Kompetenzen	339
3. Nichtdiskriminierung und Unionsbürgerschaft	340
a. Anwendungsbereich der Verträge nach Art. 18 AEUV	341
aa. Sprachvergleich	342
bb. Sachliche Reichweite des Anwendungsbereichs in Art. 18 AEUV	342
b. Bindung an Unionsgrundrechte aufgrund der Ausübung der Freizügigkeit der Unionsbürger	345
c. Unionsbürgerschaft als Auslöser der mitgliedstaatlichen Grundrechtsbindung	348
d. Stellungnahme	350
4. „Umgekehrte“ <i>Solange</i> -Doktrin	355
5. Horizontales <i>Solange</i> -Prinzip	358
6. Zwischenergebnis	360

III. Fallgruppen zur Bestimmung der mitgliedstaatlichen Bindung an Unionsgrundrechte nach Art. 51 Abs. 1 S. 1 GRC	361
1. Grundrechtsbindung vermittelt über Primärrecht	361
a. Bindung bei Beeinträchtigung einer Grundfreiheit	362
b. Bindung bei Beschränkung des Freizügigkeitsrechts bzw. des Kernbestands der Unionsbürgerschaft	363
c. Bindung bei der Verpflichtung zur Beachtung weiterer primärrechtlicher Vorgaben	363
d. Keine Bindung im Zusammenhang mit dem Primärrecht	365
2. Grundrechtsbindung vermittelt über Sekundärrecht	365
a. Bindung bei Verordnungen	366
b. Bindung bei Richtlinien	367
aa. Anwendungsbereich einer Richtlinie	369
bb. Überschießende Umsetzung und Mindestharmonisierung	370
cc. Zeitpunkt der Grundrechtsbindung	373
3. Grundrechtsbindung vermittelt über nationales Recht, das auf Unionsrecht verweist oder zum Bestandteil des Unionsrechts wird	374
E. Übertragbarkeit des Anwendungsbereichs der Rechte der GRC auf Grundrechte als allgemeine Rechtsgrundsätze i.S.d. Art. 6 Abs. 3 EUV	375
F. Ergebnis	377
3. Kapitel: Verhältnis zwischen Grundrechtecharta und nationalen Grundrechtsgewährleistungen	378
A. Möglichkeit der „Doppelgeltung“ der Grundrechtsgewährleistungen	380
I. Nationaler Grundrechtsschutz nach dem Unionsrecht	381
II. Grundrechtsbindung der Mitgliedstaaten am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland	383
III. Zwischenergebnis	386
B. Verhältnis nationaler Grundrechte und Unionsgrundrechte in der Rechtsprechung des EuGH und nationaler Verfassungsgerichte	387
I. EuGH	387
II. Bundesverfassungsgericht	388
1. Trennungskonzeption	388

2. Abweichungen von der bisherigen Rechtsprechung im Beschluss <i>Europäischer Haftbefehl II</i>	391
3. Neuordnung durch die Beschlüsse <i>Recht auf Vergessen I und II</i>	396
a. Sachverhalte	396
b. Neubestimmung des bundesverfassungsgerichtlichen Prüfungsmaßstabs	398
c. Begründung für die Prüfung und Berücksichtigung der Unionsgrundrechte	399
aa. Unionsgrundrechte als Prüfungsmaßstab	399
(1) Integrationsverantwortung aus Art. 23 Abs. 1 S. 1 GG	400
(2) Verfassungsrechtlicher Auftrag zur Gewährleistung umfassenden Grundrechtsschutzes	401
bb. Primäre Anwendung der Grundrechte des Grundgesetzes und Auslegung der Grundrechte im Lichte der Unionsgrundrechte	402
d. Anwendbarkeit der Unionsgrundrechte, Art. 51 Abs. 1 S. 1 GRC	404
e. Verhältnis zum EuGH	406
f. Folgen der Beschlüsse	407
aa. Verhältnis zur Fachgerichtsbarkeit	407
bb. Erstreckung auf die Normenkontrolle denkbar?	409
(1) Konkrete Normenkontrolle, Art. 100 Abs. 1 GG	409
(2) Abstrakte Normenkontrolle, Art. 93 Abs. 1 Nr. 2 GG	414
g. Konsequenzen für das Verhältnis zur EMRK	415
4. Bestätigung des Zweiten Senats durch den Beschluss <i>Europäischer Haftbefehl III</i>	416
5. Bewertung und Ausblick	418
III. Weitere Verfassungsgerichte	424
1. Österreichischer Verfassungsgerichtshof	424
a. Ausgangslage	425
b. „Charta-Erkenntnis“ und Kritik	426
c. Reaktion des EuGH	428
d. Folgerechtsprechung des Verfassungsgerichtshofs	429
2. <i>Conseil constitutionnel</i>	430
3. <i>Corte costituzionale</i>	432

IV. Zusammenfassung und Bewertung	434
C. Ausgleichs- und Abwägungslösungen zur Berücksichtigung des nationalen Grundrechtsschutzes	439
I. Art. 53 GRC als Anhaltspunkt für die Bestimmung des Verhältnisses von Unionsgrundrechten und nationalen Grundrechten	443
1. Auslegung des Art. 53 GRC	443
a. Semantische Auslegung	446
b. Systematische Auslegung	447
c. Historische Auslegung	450
d. Teleologische Auslegung	455
e. Ergebnis	458
2. Grundsatzentscheidung des EuGH zu Art. 53 GRC – Rechtssache <i>Melloni</i>	460
a. Sachverhalt	461
b. Entscheidung des EuGH	462
c. Reaktionen und Bewertung	463
d. Rückschlüsse aus der gemeinsamen Betrachtung der Rechtssachen <i>Åkerberg Fransson</i> und <i>Melloni</i>	469
3. Zwischenergebnis	471
II. Anwendungsvorrang der Grundrechtecharta	472
1. Bedeutung des Anwendungsvorrangs im Grundrechtsbereich	472
2. Mögliche Einschränkung des Anwendungsvorrangs durch die Rechtssache <i>M.A.S.</i> und <i>M.B.</i> (<i>Taricco II</i>)	474
a. Ausgangsverfahren <i>Taricco I</i> und erneute Vorlage der <i>Corte costituzionale</i>	475
b. Entscheidung des EuGH in der Rechtssache <i>M.A.S.</i> und <i>M.B.</i> (<i>Taricco II</i>)	477
c. Reaktionen und Bewertung	478
3. Zusammenfassung	480
III. Berücksichtigung nationaler Identität, Art. 4 Abs. 2 EUV	481
1. Begriff der „nationalen Identität“ i.S.d. Art. 4 Abs. 2 EUV	482
2. Kompetenz zur Konkretisierung des Identitätsbegriffs	487
3. Beispiele aus der Rechtsprechung des EuGH	490
a. Rechtssache <i>Omega</i>	490
b. Rechtssache <i>Sayn-Wittgenstein</i>	493
c. Zwischenergebnis	495
4. Rechtsfolge des Art. 4 Abs. 2 EUV	496
5. Zwischenergebnis	498

IV. Gewährung von Entscheidungsspielräumen nationaler Verfassungsgerichte durch den EuGH	499
1. <i>Margin of appreciation</i> -Doktrin in der Rechtsprechung des EGMR	501
2. Rechtsprechung des EuGH	504
3. Übertragbarkeit des Ansatzes des EGMR?	509
4. Kriterien zur Bestimmung der Rücknahme der Kontrolldichte des Gerichtshofs	511
a. Kontrolldichte in Abhängigkeit von Art. 51 Abs. 1 S. 1 GRC	512
b. Kompetenzaufteilung zwischen Union und Mitgliedstaaten	514
c. Berücksichtigung des Verfahrens	515
d. Bedeutung des Grundrechts und Intensität des Grundrechtseingriffs	515
e. Besonderheiten des Vorabentscheidungsverfahrens	516
f. Nationale Unterschiede hinsichtlich bestimmter Rechtsfragen	517
5. Auswirkungen der Rücknahme der Kontrolldichte des EuGH	518
6. Anwendungsbeispiel unter Berücksichtigung der Entscheidungen zum sog. <i>Recht auf Vergessen</i>	519
V. Zwischenergebnis	522
D. Dialog zwischen EuGH und nationalen Verfassungsgerichten	523
I. Begriffliche Konkretisierung	525
II. Voraussetzungen und Ausgestaltung	526
III. Beispiele für den Dialog zwischen EuGH und nationalen Verfassungsgerichten im Grundrechtsbereich	529
1. Direkter Dialog	529
a. Rechtssache <i>Melloni</i> als „Negativbeispiel“	530
b. Rechtssache <i>Taricco</i> als „Positivbeispiel“	533
2. Indirekter Dialog	536
a. Verbundene Rechtssachen <i>Aranyosi</i> und <i>Căldăraru</i>	536
b. Rechtssachen <i>Egenberger</i> und <i>IR</i>	539
3. Vergleichbarer Dialog zwischen dem Österreichischen Verfassungsgerichtshof und dem EGMR	542
IV. Zwischenergebnis	545
E. Ergebnis	548

4. Kapitel: Verhältnis der Unionsgrundrechte und nationalen Grundrechte nach dem Beitritt der EU zur EMRK	550
A. Entwurf des Beitrittsabkommens und Gutachten 2/13	553
I. Entwurf des Beitrittsabkommens	553
II. Gutachten 2/13 als Ende der Beitrittsbemühungen?	554
1. Besondere Merkmale und Autonomie des Unionsrechts	555
2. Artikel 344 AEUV	558
3. <i>Co-respondent mechanism</i>	559
4. Verfahren der Vorabbeurteilung des Gerichtshofs	561
5. Besondere Merkmale des Unionsrechts in Bezug auf die gerichtliche Kontrolle im Bereich der GASP	562
6. Bewertung	563
B. Gründe und Möglichkeiten für den Beitritt der EU zur EMRK nach dem Gutachten 2/13	565
I. Fortbestehende Notwendigkeit eines Beitritts der EU zur EMRK	566
II. Möglichkeiten eines Beitritts	569
C. Wesentliche Folgen eines Beitritts der EU zur EMRK für den europäischen Grundrechtsschutz	572
I. Stellung der EMRK innerhalb des Unionsrechts	572
II. Auswirkungen in den Mitgliedstaaten	574
III. Auswirkungen auf das Verhältnis zwischen EuGH und EGMR	575
5. Kapitel: Zusammenfassung und Ausblick	579
Literaturverzeichnis	585